Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1869

12.11.1869 (No. 266)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Freitag, 12. November.

Nr. 266. Vorausbezahlung: halbjährlich 4 fl., vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Großherzogthum, Briefträgergebühr eingeschlossen, 4 fl. 6 kr. u. 2 fl. 3 kr. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 5 kr. Briefe und Gelder frei. Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. **1869.**

Amtlicher Theil.

Durch höchsten Befehl **Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs** vom 9. d. Mts. erhält Premierlieutenant Otto Rheinau der Landwehr-Infanterie beim Landwehr-Bataillon Karlsruhe nach zurückgelegter 12jähriger Gesammt-Dienstzeit die unterthänigst nachgesuchte Entlassung aus dem Armee-Corps;

wird Portepeefähnrich Robert Weber im Feld-Artillerie-Regiment als Vizefeldwebel zur Reserve entlassen;

werden die Vizefeldwebel Karl Hacker im (1.) Leib-Grenadier-Regiment, und Clemens Graf von Waldkirch im 6. Infanterie-Regiment zu Secondelieutenants der Landwehr-Infanterie, Ersterer beim Landwehr-Bataillon Karlsruhe, und Letzterer beim Landwehr-Bataillon Mosbach ernannt, und

die Portepeefähnriche: Heinrich Feill, Adrian Freiherr von Stengel und Friedrich Doxie im (1.) Leib-Grenadier-Regiment, und zwar die beiden Ersteren in das 3., und der Letztere in das 6. Infanterie-Regiment versetzt.

Ferner die Unteroffiziere
Karl von Hagen } im 2. Dragoner-Regiment
Adam Freiherr von Beust } Markgraf Maximilian,
die charakterisirten Portepeefähnriche
Ernst Henn im 5. Infanterie-Regiment,
Emil Graf von Sponeck im (1.) Leib-Grenadier-Regiment,
Julius Beck im 6. Infanterie-Regiment,
Julius Daniels im Feld-Artillerie-Regiment,
Friedrich Neff im 3. Infanterie-Regiment,
Camill Weiß in der Pionnier-Abtheilung,
Eugen Ludwig Lang im (2.) Grenadier-Regiment König von Preußen,
die Gefreiten Friedrich Metz im 5. Infanterie-Regiment,
Friedrich Stauch
Gustav Jägerschmidt
Eugen Hoffmann
der Grenadier Eduard Gaupp
die Gefreiten Hermann Wentz
Ferdinand von Wänker
Hugo Clorer
Hermann von Schilling } im (1.) Leib-Grenadier-Regiment und
der Grenadier Karl Theodor Michaely im (2.) Grenadier-Regiment König von Preußen
zu Portepeefähnrichen ernannt.

Nicht-Amtlicher Theil.

Telegramme.

† **Darmstadt**, 11. Nov. Das Regierungsblatt enthält ein Edikt, durch welches die Landstände auf den 29. November einberufen werden.

† **Florenz**, 10. Nov. Der Sohn der Prinzessin von Piemont (Gemahlin des Kronprinzen) wird den Titel eines „Prinzen von Neapel" führen. Nach Meldungen von San Rossore von 6½ Uhr Abends bessert sich das Befinden des Königs fortwährend.

Deutschland.

Karlsruhe, 11. Nov. Der „Staatsanzeiger" Nr. 31 vom 10. d. M. enthält (außer Personalnachrichten) eine Bekanntmachung des Großh. Ministeriums des Innern: die Uebersicht über den Zustand der General-Wittwenkasse im Rechnungsjahr 1868 betreffend.

Karlsruhe, 11. Nov. Durch eine am gestrigen Tage Seitens des Großh. Finanzministeriums erlassene Verordnung, deren Bekanntmachung durch den Staatsanzeiger bevorsteht, ist, nach dem Vorgang der Königl. bayrischen, Königl. württembergischen und Großh. hessischen Regierung, den diesseitigen Staatskassen die fernere Annahme von österreichischen Sechskreuzerstücken mit den Jahreszahlen 1848 und 1849 unbedingt untersagt worden.

○ **Stuttgart**, 10. Nov. In der übernächsten Woche soll die Steuerkommission der Zweiten Kammer zusammentreten, um über den Gesetzentwurf, betreffend die Steuerreform, zu berathen. Der Landtag selbst soll in der ersten Hälfte des Januar noch zusammentreten, bis wohin auch der neue Hauptfinanzetat für 1870/73 vollendet sein und zur Vorlage gebracht werden wird.

München, 9. Nov. (Sch. M.) Wie verlautet, soll der Landtag auf Mitte Dezembers berufen werden, damit derselbe noch vor Neujahr, mit welchem die Budgetperiode abläuft, die provisorische Forterhebung der Steuer ꝛc. bewilligen könne. — Wie ein hiesiges klerikales Blatt heute mittheilt, ist ein gegen den Bischof von Passau (das Blatt nennt ihn den bayrischen P. Hyacinthe) in Rom schwebender Prozeß spruchreif, und dürfte durch das Urtheil dem Bischof die Reise zum Konzil erspart bleiben. „Eingesperrt", sagt das klerikale Organ", wird der Herr Bischof nicht werden, so grausam sind diese Römer nicht, aber dem System der bekannten Passauereien dürfte allem Anschein nach ein sehr betrübtes Ende bevorstehen." Wenn diese Nachricht, wie kaum zu bezweifeln, richtig ist, dann könnte sich in Bayern leicht eine umgekehrte Kölner Bischofsfrage ergeben, denn der Staat wird schwerlich die Maßregelung eines Bischofs, blos darum, weil er seinen dem Staat geleisteten Eid achtet, von Rom her sich gefallen lassen dürfen. Der Bischof Heinrich v. Hofstetter trägt die Mitra von Passau seit dem Jahr 1839, er ist als ein sehr frommer und eifriger Hirte bekannt, er hat ein bedeutendes Privatvermögen in Gründung von Seminarien, in Renovirung von Kirchen u. s. w. daran gewendet, aber jesuitischen Gelüsten ist er immer abhold gewesen — darum taugt er nicht mehr zum heutigen System.

Berlin, 9. Nov. (Hamb. Nachr.) Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Kairo vom 29. Okt. über die internationale Konferenz in Sachen der Konsulargerichtsbarkeit im Orient scheint die Regelung dieser Angelegenheit große Schwierigkeiten zu bieten. Der französische Vertreter hält an den Kapitulationen fest, die übrigen wollen die „Usancen" beibehalten wissen. (Die Usancen und Kapitulationen bilden die bisherigen Grundlagen der Konsulargerichtsbarkeit.) Nur England macht weitgehende Konzessionen.

▱ **Berlin**, 10. Nov. Se. Maj. der König hat den Flügeladjutanten Obersten v. Werder, bisher Kommandeur des Garde-Füsilierregiments, zum Militärbevollmächtigten am k. russischen Hofe ernannt. Hr. v. Werder wird sich alsbald auf seinen Posten nach Petersburg begeben. — Vom Zentralbureau des Zollvereins ist eine das Jahr 1868 umfassende Uebersicht über den Waarenimport aufgestellt worden. Danach erwiesen sich als die größten in jenem Jahre eingeführten Waarenmengen: 3,100,000 Ztr. Baumwollengarn; 4 Mill. Ztr. Roheisen; 1 Mill. Ztr. geschmiedetes Eisen und Eisenbahnschienen; 3,200,000 Ztr. Eisenerz; 4,200,000 Ztr. Farbeerden, Porzellanerde, feiner Thon ꝛc.; 1,100,000 Ztr. Flachs, Werg, Hanf und Heede; 13,700,000 Scheffel Weizen; 11,100,000 Scheffel Roggen; 7,300,000 Scheffel Gerste; 5,500,000 Scheffel andere Getreidearten; 2,400,000 Scheffel Hülsenfrüchte; 2 Mill. Ztr. Oelsämereien; 2,200,000 Ztr. Garten- und Futtergewächse; 400,000 Schiffslasten Blöcke und Balken; 300,000 Schiffslasten Bohlen und Bretter; 650,000 Ztr. Wein in Fässern und Flaschen; 700,000 Tonnen Häringe; 2,300,000 Ztr. Kaffee; 1,100,000 Ztr. Reis; 2,800,000 Ztr. Salz; 2,300,000 Ztr. Mühlenfabrikate; 1,200,000 Ztr. Tabaksblätter, Cigarren und Schnupftabake; 12 Mill. Ztr. Braunkohlen; 31 Mill. Ztr. Steinkohlen; 2,200,000 Ztr. Petroleum.

* **Kolberg**, 9. Nov. Gestern Nacht herrschte hier großer Sturm aus Nordwest. Heute Vormittag strandete auf der Ostseite des hiesigen Hafens der schwedische Schooner „Ingeborg", Kapitän G. C. Bergström, mit Brettern von Monsteras nach Grösand bestimmt. Die Mannschaft wurde unter großen Anstrengungen gerettet. Das Schiff liegt im Sande und ist Wrack.

Oesterreichische Monarchie.

†† **Wien**, 9. Nov. Verschiedene andere Meldungen wollen wissen, daß der Papst bei Frankreich die Besetzung Roms (mit 5000 Mann) während der Dauer des Konzils nachgesucht, und daß Frankreich diesem Ansuchen entsprochen habe. Auf der hiesigen französischen Botschaft wird bestimmt versichert, daß ein derartiges Ansuchen nicht gestellt worden und daß mithin Frankreich nicht in der Lage gewesen, dasselbe zu bewilligen oder abzulehnen.

Pesth, 7. Nov. (Frkf. Ztg.) Endlich ist auch für die nicht wahlberechtigte Bevölkerung Ungarns die Stockprügeljustiz abgeschafft worden. Das vorgestern in dritter Lesung vom Unterhause angenommene Gesetz bestimmt: Stockstreiche dürfen weder als direkte Strafe, noch als Verschärfung anderer Strafen angewendet werden. Urtheile, in denen auf Stockstreiche erkannt war, die aber noch nicht vollzogen wurden, dürfen nicht mehr vollstreckt werden. Die Zuerkennung von Kettenstrafen ist untersagt, doch dürfen die Ketten noch als Disziplinar- und Vorsichtsmittel angewendet werden.

Lemberg, 9. Nov. In der vorgestrigen Soirée beim Landmarschall Fürsten Sapieha erklärte der Statthalterei-Leiter Possinger unumwunden, die Regierung werde jede wie immer geartete Verweigerung der Reichsrathsbeschickung mit sofortiger Ausschreibung direkter Reichsrathswahlen beantworten. Dieser Erklärung ist der seit gestern hier eingetretene Umschwung der Dinge und die nunmehr vollzählige Beschickung des Reichsrathes zu danken.

Zara, 9. Nov. Die Zupa ist unterworfen. Nach einigen Ruhetagen beginnt die Operation gegen die Criwoschianer. Bei den letzten Gefechten besetzten die Montenegriner die Gränze und verhinderten theilweise die Ueberschreitung derselben durch die Insurgenten.

Zara, 9. Nov. Die Zupa und die Maina sind unterworfen. Die Ortschaft Pastrovicchio beobachtete bisher eine gute Haltung. Bei der Expedition nach dem Fort Kosmac behufs Verproviantirung sind in den Gefechten mit den Insurgenten vom 7. Infanterieregiment Baron Maroicic Lieutenant Friedel und 2 Mann gefallen, Hauptmann Ueberbacher und 10 Mann verwundet und 3 Mann vermißt worden. Vom 9. Jägerbataillon wurden 6 Mann verwundet. Nach einigen Tagen Ruhe wird die Operation gegen die Crivoscianer beginnen. Bei den letzten Gefechten besetzten die Montenegriner die Grenze und verhinderten theilweise deren Ueberschreitung durch die Insurgenten.

Cattaro, 9. Nov. F.M.L. v. Wagner erließ vor seinem Abgange nach Zara einen Tagesbefehl, in welchem er die in der Bocca operirenden Truppen zur größtmöglichen Schonung fremden Eigenthums auffordert und dessen Benützung nur in jenen Fällen gestattet, in welchen die militärischen Operationen dies dringend erheischen. Von Wien aus sollen behufs schonungsvollen Vorgehens gegen die bereits unterworfenen Ortschaften gemessene Weisungen eingetroffen sein.

Cattaro, 9. Nov. Die Crivoscianer Insurgenten überfielen gestern das Dörfchen Sterp (eine Stunde westlich von Risano). Der Kampf zwischen den Bewohnern und den Insurgenten dauerte drei Stunden; letztere raubten alles Vieh. Bei dem vorgestrigen Kampfe in der Zupa hatten die kaiserl. Truppen 2 Todte, 10 Verwundete und 3 Vermißte. Heute sind Verstärkungstruppen auf zwei Dampfern eingelangt. Um 2 Uhr traf die Brigade Dormus aus der Zupa ein.

Italien.

* **Florenz**, 10. Nov. Die „Nazione" widerlegt das Gerücht, daß die Eröffnung der Kammern verzögert werde. Die Thronrede wird von einem Minister verlesen werden.

Man meldet von San Rossore 8½ Uhr Morgens: Die Besserung dauert fort. Der König hat eine ruhige Nacht gehabt. Er hat mehrere Stunden geschlafen. Das Fieber ist sehr leicht, der Ausschlag dauert fort.

Rom, 4. Nov. (Köln. Z.) Nach der gestern erfolgten Ankunft des französischen Gesandten Marquis Banneville werden jetzt die Unterhandlungen über die entgiltige Vertheilung der päpstlichen Schuld zwischen dem heiligen Stuhle und Italien beginnen; hoffentich werden sie diesmal zum Ziele führen, obwohl, wenn ich gut unterrichtet bin, der italienische Bevollmächtigte Mancardi die schärfsten Instruktionen hat, nicht ein Jota in der Hauptfrage nachzugeben. Wie Sie wissen, handelt es sich darum, festzustellen, ob Italien auch für den übernommenen Theil der päpstlichen Schuld von den römischen Gläubigern die Steuer von 8.80 Proz. erheben darf. Da die französischen Inhaber italienischer Schuldtitel sich diesen Abzug haben gefallen lassen müssen, ohne daß ihre Regierung Einwendungen erhoben hätte, so ist schwerlich zu glauben, daß diese letzteren Gläubiger des heil. Stuhles oder jetzt vielmehr Italiens größeren Eifer zeigen werden.

* **Rom**, 9. Nov. Der französische Gesandte, Marquis v. Banneville, hat heute eine lange Audienz beim Papst gehabt.

Frankreich.

Paris, 9. Nov. (Köln. Ztg.) Die Campagne der Eidverweigerer hat es schon fertig gebracht, das Lager der Opposition in offenster Weise zu spalten. „Siècle", „Temps" und „Avenir Nation." erklären sich mit bemerkenswerther Einstimmigkeit gegen die Taktik des Zehnerkomitee's, welches für Ledru-Rollin, Barbès und Pyat als „inassermentés" eintritt. Bereits glaubt man auch nur wenig an den Erfolg der Eidweigerer. Es ist wahr, daß in den Wahlversammlungen stets eine lärmende Menge bereit ist, den Namen Ledru-Rollin's, Barbès' und Pyat's zuzujauchzen — aber wie in großen Opern und Feenstücken auf dem Theater sind es überall dieselben Comparsen, die bei den Versammlungen in den verschiedenen Bezirken stets auf's neue auftreten. Im dritten Bezirk namentlich, wo Ledru-Rollin als Eidesleistender eine so sichere Wahl gehabt hätte, ist das alte Bancel'sche Komitee, welches, wie man weiß, eines ungeheuren Einflusses genießt, geradezu wüthend über den Londoner Verbannten, weil er nun noch in diesem Bezirk aufgestellt wird, obgleich er sich nicht entschlossen, den Eid abzuleisten. Freilich hat Hr. Durier vor ihm die Waffen gestreckt, aber dies vereinfacht nur das Rechenexempel und dient lediglich dazu, die Aussichten Cremieux' zu steigern, der, wie er selbst erzählt, auf Anrathen Grevy's sich nur deßhalb entschlossen hat, den Eid zu leisten, um diesen politischen Eid, wie schon einmal im März 1848, auf's neue durch eigene Initiative in der Kammer zu Fall zu bringen. In dem vierten Wahlkreis hat vielleicht Allou allein noch die meisten Aussichten; aber er wird es schwerlich über die absolute Majorität bringen, die bekanntlich im ersten Wahlgange nicht genügt. Ihm gegenüber dürften dann die auf Brisson und Glais-Bizoin gefallenen Voten sich auf einen der Beiden vereinen und ihn so schlagen. Der Eidweigerer Barbès ist schier aussichtslos. — Wie schon angekündigt, will man an Rochefort das Ansinnen stellen, in der feierlichen Eröffnungssitzung, wenn sein Name aufgerufen wird, seinen ersten Eid zurückzunehmen und sich zu weigern, nach dem Kandidaten- auch noch den Abgeordnetenschwur zu leisten. Diese Sache soll heute Abend in einer Privatversammlung zur Sprache gebracht werden. Im ersten Bezirk gibt es übrigens eine Anzahl guter Bourgeois, denen es nachgerade bange zu werden be-

ginnt bei dem Ueberhandnehmen der radikalen Propaganda. Der einzige konservative Kandidat Terme, Redakteur am „Peuple Français", genügt ihnen nicht, und sie senden hilfesuchende Blicke nach einer Persönlichkeit ihres Herzens aus, die Autorität genug besäße, eine bedeutende Stimmenzahl auf sich zu vereinigen. — Ollivier ist nun gestern Abend wieder nach dem Süden gereist. Vor seiner Abreise hatte er eine Unterredung mit Forcade de la Roquette, von dem er sich in ziemlich freundschaftlicher Weise verabschiedete. Er erklärte, daß er nicht darauf eingehen könne, als Kandidat für die Präsidentschaft Schneider Konkurrenz zu machen, daß er aber gern dazu bereit sei, als Führer der Majorität im Namen der Freiheit energisch gegen die Revolutionäre Front zu machen. Schließlich sagte er dem Minister, daß er es in jedem Falle vorziehe, der erste Chef eines parlamentarischen, als der letzte Chef eines persönlichen Kabinets zu sein, und somit nicht bedauere, daß die gepflogenen Unterhandlungen zu keinem Abschluß geführt hätten.

* **Paris**, 10. Nov. Das „Journ. off." enthält einen von dem Kaiser genehmigten Bericht des Finanzministers, die Abschaffung aller Steuer auf die Salze betr., welche zur Nahrung des Viehes, zur Bereitung des Düngers und zur direkten Verbesserung des Bodens verwendet werden und zu diesem Zweck einer vorherigen gesetzlich vorgeschriebenen Mischung und Umbildung unterliegen.

Der „Gaz. de france" zufolge wäre in dem vorgestern in Compiègne abgehaltenen Ministerrath die Rede gewesen von der Veränderung im Modus der Ernennung der Senatoren und von der Erhöhung der Zahl der Deputirten; ein Beschluß soll jedoch nicht gefaßt worden sein. Die Ministerraths-Sitzung, die heute in Compiègne abgehalten werden sollte, ist auf nächsten Samstag verschoben worden. Da heute Abend Theater und Ball in Compiègne ist, bleiben die Minister dort.

Als eine Probe der Sprache, die in den Wahlversammlungen geführt wird, in denen Hr. Rochefort auftritt, führen wir folgende Aeußerungen an, welche er in einer solchen gestern abgehaltenen Versammlung gethan hat.

Was mein Verfahren betrifft, — sagte er — wenn ich einmal in der Kammer sitze, so muß es von zwei Gesichtspunkten aufgefaßt werden. 1) Wenn Barbès, Pyat, Ledru-Rollin gewählt werden und sich dann auf ihre Ehre verpflichten, sich nach dem Gesetzgebenden Körper zu begeben, hinein zu dringen, es geschehe was geschehen mag im Namen des Volksrechtes, dann verpflichte ich mich, von der Tribüne herab den Eid zu verweigern, den man von mir verlangt, und für diese Weigerung werde ich die Gründe, die Sie Alle kennen, zur Kenntniß bringen. Ich erkläre ferner, daß ich, wenn diese Pflicht erfüllt ist, an meinem Platze, auf meiner Bank bleiben werde und dann nur den Willen der Wähler anerkenne, die mich dahin abgesandt haben. Wenn man versucht, Gewalt anzuwenden, um mich von jener Bank wegzureißen, auf der ich kraft Ihres souveränen Willens sitze, so werde ich durch die Gewalt der Gewalt Trotz bieten. 2) Wenn Barbès, Pyat, Ledru-Rollin, nachdem sie gewählt wären, entweder in England oder in Holland blieben oder sich enthielten zu kommen und ihr Mandat zu erfüllen oder auch, wenn sie nicht ernannt würden ... ich bin kein Wahnsinnaiger, Bürger, und ich hege nicht die Anmaßung, ganz allein eine Revolution zu machen. Ich würde also in diesem Falle — aber einzig und allein in diesem Falle — den zweiten Eid leisten, den der Präsident der Versammlung von mir verlangen wird. Dann würde ich mich nicht damit belästigen, mit mehr oder weniger Geschicklichkeit die Gesetzentwürfe jedes Tages zu diskutiren. Ich würde einfach sagen: Da ich nicht Katholik bin, so weigere ich mich, die Abgabe für die Geistlichkeit zu votiren; da ich ein Feind der permanenten Armeen bin, so weigere ich mich, die Steuer zu votiren, welche die Armeen unterhält, mittelst derer man die Arbeiter von Aubin erschießen läßt. Ich werde persönlich die Steuer weigern. Man mag meine Mobilien mit Beschlag belegen lassen; mag sein! Ich rechne auf den Patriotismus meiner Mitbürger, damit Niemand darauf biete. Ich werde die Steuern verweigern und ich werde Jedermann auffordern, sie zu verweigern.

In einer andern Versammlung sprach sich Hr. Rochefort ganz ähnlich aus.

Die Schwäche, welche sich gestern in der letzten halben Stunde an der Börse kundgab, dauert auch heute seit Eröffnung in Bezug auf die Kurse fort. Die Eisenbahn-Werthe allein sind etwas belebt. In Bezug auf die innere Politik verlieren die Gerüchte über Ministerveränderungen an Konsistenz, nur die Nachricht vom Rücktritt des Hrn. Magne erhält sich. Die ganze politische Welt ist im Zuwarten begriffen, man kann auch von der Finanzwelt keine andere Haltung erwarten. — Rente 71.17½, Cred. mob. 197.50, ital. Anl. 53.17.

Spanien.

* **Madrid**, 9. Nov. Die Cortes haben heute einen Gesetzentwurf angenommen, welcher den Finanzminister ermächtigt, das Ergebniß der Steuern bis zum 31. Dez. 1869 zu verwenden, dabei aber alle möglichen Ersparnisse zu machen. Man versichert, daß die Unterhandlungen zwischen dem Finanzminister und dem Vertreter des Syndikats der fremden Bankiers, die im vergangenen April eine Milliarde Realen geliehen haben, wegen der Forderungen der Bankiers noch kein Resultat gehabt haben.

Portugal.

Lissabon, 4. Nov. Die portugiesische Regierung hat den Landesbischöfen auf ihre Anfrage die Erklärung zukommen lassen, daß ihrer Reise nach Rom zum Konzil nichts im Wege stände, daß ihnen aber keine Staatsunterstützung zu diesem Zweck gewährt werden könne. In Folge dessen glaubt man, daß von den 16 Landesbischöfen nur zwei sich zur Reise nach Rom entschließen werden.

Lissabon, 9. Nov. Die Differenzen mit Spanien sind ausgeglichen. Die aufgelegte neue portugiesische Anleihe war von gutem Erfolg begleitet.

Rußland und Polen.

** **St. Petersburg**, 7. Nov. Am 4. d. M. empfing der Kaiser im „Goldenen Saal" des Winterpalastes den Sohn und die Gesandtschaft des Emirs von Buchara. Offenbar hat deren Erscheinen in St. Petersburg eine nicht geringe Bedeutung. Die hiesige Anwesenheit der Gesandtschaft und die ihr ertheilten Aufträge bilden ein sprechendes Zeugniß für die Wiederherstellung freundschaftlicher Beziehungen zwischen Rußland und der Bucharei. In Zentralasien gibt es jetzt nur noch zwei Gebiete, welche in feindlicher Gesinnung gegen Rußland beharren, nämlich Kaschgar und Chiwa. Durch Einwirkungen von diesen Ländern aus wurde vorzugsweise der Kirgisenaufstand ins Leben gerufen. Einige Blätter behaupten fortwährend, dieser Aufstand habe auch jetzt noch nicht sein Ende erreicht. In Wirklichkeit sind aber auch diejenigen Kirgisenstämme, welche ihre Widersetzlichkeit am längsten ausdehnten, schon vor mehreren Monaten vollständig zur Ruhe und Ordnung zurückgekehrt. — Die Kaiserin wird in der Zeit zwischen dem 15. und dem 20. Nov. aus der Krim hier wieder eintreffen. Sie kommt in Begleitung ihres Bruders, des Prinzen Alexander von Hessen, welcher mehrere Wochen in Livadia verweilt hat. Zur Vorsorge für eine bequeme Reise Ihrer Maj. hat sich der Minister für die öffentlichen Bauten und Wege, Graf Bobrinsky, nach Odessa begeben. Ob die Kaiserin für diesen Winter in St. Petersburg verbleiben oder zur vollen Wiederbefestigung ihrer angegriffenen Gesundheit im Auslande ein mildes Klima aufsuchen werde, ist noch immer nicht entschieden. Wahrscheinlich wird ein ausländischer Winteraufenthalt gewählt. — Wie schon gemeldet, ist am 29. Okt. die bei der Station Werebja — 117 Werst von St. Petersburg — über den Msta-Fluß führende Brücke der Nicolaibahn zu ihrem dritten Theil durch Feuer zerstört worden. Dieser Unfall beeinträchtigt den Eisenbahnverkehr zwischen St. Petersburg und Moskau in hohem Grade und verursacht schwere Verluste. Zwar der Personenverkehr leidet nur in so fern, als die Reisenden auf der einen Seite des Msta-Flusses aussteigen müssen, mit ihrem Gepäck in Prahmen übergesetzt werden und auf der anderen Seite mit einem Bahnzuge weiter fahren. Dagegen ist der Waarentransport zwischen beiden Hauptstädten auf der Nicolaibahn einstweilen gänzlich unterbrochen. Bereits übernommene Waaren befördert die Bahnverwaltung auf dem Umwege über Witebsk und Orel nach Moskau. Die ganze Sorge der Direktion ist auf Wiederherstellung der gestörten Verbindung gerichtet. Zum regelmäßigen Wiederaufbau der Brücke gehört eine Zeit von mindestens drei Monaten. Dabei würden aber nicht blos für die betheiligte große Eisenbahngesellschaft, sondern auch für den gesammten Geschäftsverkehr die schwersten Schäden entstehen. Deßhalb sinnt man mit Eifer auf Auskunftsmittel. Hiesige Ingenieure haben sich erboten, in acht Tagen eine vollkommen sichere provisorische Bahnverbindung herstellen zu wollen. Gegenwärtig ist eine Kommission der großen Eisenbahngesellschaft damit beschäftigt, an Ort und Stelle den Werth und die Ausführbarkeit der bezüglichen Vorschläge zu prüfen.

Großbritannien.

London, 10. Nov. Gladstone drückte in seiner Rede auf dem Lordmayor's-Banket seine Besorgniß über die großen Schwierigkeiten, welche die irische Frage biete, aus. Er sagte ferner, die auswärtigen Regierungen hätten dem Minister des Aeußern für seine Mitwirkung zur Erhaltung der guten Wechselbeziehungen zwischen den europäischen Mächten ihre Anerkennung kundgegeben. Das Zeitalter achte die Macht der internationalen öffentlichen Meinung. Cardwell rühmte die gastfreundschaftliche Aufnahme, welche die britischen Offiziere bei den Manövern im Ausland gefunden hätten. — Eine Depesche der „Times" meldet aus Florenz, daß die für Italien bestimmte Quote der Domänenanleihe von 50 Millionen schon jetzt fast vollständig gedeckt sei.

Asien.

Jerusalem, 9. Nov. Der Kaiser von Oesterreich ist nach 11stündigem Ritt, begleitet von Beduinen, Häuptlingen und einer aus 800 Reitern bestehenden Karawane, aus Jaffa hier eingetroffen. Nachdem er das heilige Grab besucht, stieg er im österreichischen Hospiz ab.

Amerika.

Washington, 9. Nov. (Französ.-atlant. Kabel). Eine Note des spanischen Gesandten fragt, indem sie Fish an die Prinzipien seines Vorgängers (Seward) erinnert, wie Amerika sich eine solche Blöße geben könne, wie sie in einer Anerkennung der Cubaner als „kriegführende Macht" enthalten sein würde. Fish erklärt, Amerika habe nicht die Absicht, die Cubaner anzuerkennen.

Badischer Landtag.

†† **Karlsruhe**, 10. Nov. 18. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Unter dem Vorsitz des Präsidenten Hildebrandt. Schluß.

Tit. IV. Für Beförderung der Landwirthschaft. Eigentlicher Staatsaufwand. I. Landwirthschaft.

A. Centralaufwand für Landeskultur und Landwirthschaft. 1870 91,749 fl. 1871 Anforderung 93,774 fl.

Abg. Friderich bringt einige statistische Vergleiche mit den früheren Jahren und bemerkt, man müsse es hier aussprechen, daß es im Lande sehr anerkannt werde, was von der Großh. Regierung in den letzten Jahren für die Landwirthschaft gethan worden sei und noch gethan werde. Die hier geforderten Mittel werden hauptsächlich zum Besten der Landwirthe verwendet, insbesondere die unter C. aufgeführte Dotation des landwirthschaftlichen Vereins. Redner berührt hier die Thätigkeit der landwirthschaftlichen Vereine und hebt hervor, daß die letzte landwirthsch. Zentralausstellung im September d. J. wesentlich ein Erfolg derselben gewesen sei. Schließlich bespricht derselbe noch die landwirthschaftlichen Winterschulen und beklagt deren z. Zt. noch schwachen Besuch.

B. Für die Landeskultur.

§ 6. Gehalte 1870 7250 fl., 1871 8250 fl.

§ 7. Diäten und Reisekosten 1870 4000 fl., 1871 4800 fl.

§ 8. Bureauaufwand 1870 1125 fl., 1871 1350 fl.

§ 9. Zuschüsse zu einzelnen Unternehmungen 12,820 fl.

§ 10. Für Gemarkungs- und Güterbereinigung 5000 fl.

C. Für Förderung der Landwirthschaft.

§ 11. Dotation des landwirthschaftlichen Vereins 13,000 fl.

Für die agrikulturchemische Versuchsstation.

§ 12. Besoldungen 1200 fl.

§ 13. Gehalte und sonstige Ausgaben 2550 fl.

Zu § 14 ist nichts zu bemerken.

§ 15. Für Förderung einzelner Zweige des landwirthschaftlichen Betriebs mit Ausnahme der Pferdezucht 5000 fl.

§ 16. Für Beförderung der künstlichen Fischzucht 1500 fl.

Zu § 16 bemerkt Abg. Schuster, daß die künstliche Fischzucht in Baden z. Zt. noch ziemlich gering sei, sie werde aber jedenfalls mit der Zeit bedeutender werden, und es gebühre der Regierung Dank, daß sie zur Hebung der Fischzucht insbesondere auf dem Rheine mit den andern Rheinuferstaaten Verhandlungen eingeleitet habe, die hoffentlich bald zu einem günstigen Resultat führen werden. Dagegen rügt Redner, daß bei der Korrektion der Flüsse und Bäche so wenig auf die Schonung der Fische Rücksicht genommen werde, indem z. B. Weidenpflanzungen weggenommen und dafür die Ufer gepflastert würden, ohne daß die betreffende Flußbau-Behörde auch nur im geringsten für die Fischzucht Sorge trage. Er spreche daher der Großh. Regierung gegenüber die Bitte aus, es möchten die Wasser- und Straßenbau-Behörden angewiesen werden, an denjenigen Stellen, wo die Zerstörung der natürlichen Wohnungen der Fische nöthig sei, für Herrichtung künstlicher Wohnungen besorgt zu sein, damit die Fischzucht nicht ganz zu Grunde gehe.

Geh. Rath Dr. Dietz erkennt an, daß der Ertrag an Fischen in unsern Flüssen allerdings noch ein geringer sei, und daß aus denselben ein bedeutend größerer Vortheil erzielt werden könnte. Die Regierung werde deßhalb auch an die Wasser- und Straßenbaubehörden die nöthigen Weisungen ergehen lassen zum Schutze der Fischzucht bei der Korrektion der Flüsse, die jedoch nicht in das einzelnste eingehen könnte, da man den ausführenden Behörden überlassen müsse, zu prüfen, was im Einzelnen hier nützlich und nothwendig sei.

D. Für landwirthschaftlichen Unterricht.

Abg. Paravicini führt aus, daß der landwirthsch. Unterricht am besten in landwirthsch. Fortbildungsschulen ertheilt werde, und zwar von Lehrern, welche so herangebildet sind, daß sie diesen Unterricht in einer leicht faßlichen und angenehmen Form vortragen, so daß nicht allein junge, sondern auch ältere Landwirthe gern an demselben Antheil nehmen, wie es bereits an mehreren Orten, z. B. in Hessen der Fall sei.

II. Für Förderung der Pferdezucht insbesondere.

A. Landstallmeisteramt und Verwaltung.

§ 24. Besoldungen 2900 fl.

§§ 25, 26, 27 geben keinen Anlaß zu Bemerkungen.

B. Für Offizianten und Stallbediente.

§ 28. Gehalte 12,925 fl.

§ 29. Bekleidung 1128 fl.

§ 30. Diäten und Reisekosten 5457 fl.

§ 31. Remunerationen und Unterstützungen 400 fl.

C. Aufwand für Hengste und Hengstfohlen.

Den Ansätzen der §§ 32, 33, 35, 36, 37, 38, 39 liegen gleichfalls Durchschnittsberechnungen zu Grunde, es ist dabei nichts weiter zu bemerken.

§ 34. Für den Ankauf von Pferden 22,500 fl.

§ 40. Prämien für Pferdezüchter 12,000 fl.

§ 41. III. Hufbeschlagschule 800 fl.

Die Kommission stellt hiernach den Antrag:

Tit. I. Landwirthschaft und Landesgestüt V. Seite 2. a) Einnahme mit je 11,161 fl. b) Ausgabe mit je 673 fl.

Den eigentlichen Staatsaufwand V. Seite 16. Die Ausgabe für die Jahre 1870 mit 179,875 fl., 1871 mit 181,900 fl.

zu genehmigen.

Abg. Frank bemerkt, daß in den letzten 10 Jahren die Pferdezucht keinen Fortschritt gemacht, sondern quantitativ abgenommen und qualitativ nicht viel gewonnen habe. Diesen Mißstand führt Redner auf die landwirthschaftlichen Verhältnisse, insbesondere auf die Güterzerstückelung zurück, welche der Pferdezucht nachtheilig sei. Der Großh. Regierung gegenüber spricht er folgende Wünsche aus: 1) Es mögen Landesgestütshengste nur da aufgestellt werden, wo wirklich gute und zahlreiche Stuten sind; 2) es möchten nur gute starke Hengste angekauft werden; denn nicht die Erzielung guter Militärpferde sei der Zweck des Landesgestüts, sondern die Zucht kräftiger Pferde für die Landwirthschaft; 3) es sollen nicht nur die zur Prämiirung vorgeschlagenen, sondern alle gezüchteten Fohlen jährlich geprüft werden, und 4) die Privathengsthaltung solle unterstützt werden, damit die betreffende Gegend sich Thiere nach ihrem Bedarf anschaffen kann und nicht etwa Hengste annehmen muß, die ihren Verhältnissen nicht entsprechen.

Geh. Rath Dr. Dietz: Die Wünsche des Hrn. Vorredners seien schon zum Theil und würden jedenfalls künftig noch mehr berücksichtigt werden; die Zahl der Hengste sei in diesem Jahr vermindert worden; es würden immer nur gute Hengste angeschafft, denn die Direktion des Landesgestüts sehe nicht zuerst auf Züchtung guter Militärpferde, sondern neben diesem Zweck vor Allem auf tüchtige Pferde für die Landwirthschaft. Die Musterung aller Fohlen hält Redner für eine Belästigung des Besitzers; es sei ja diesem anheimge-

geben, seine Fohlen zur Prüfung vorzuführen, aber ein Zwang mit Strafen werde sich nicht rechtfertigen lassen. Endlich sei die Regierung nicht gegen, sondern für die Privathengsthaltung, wie die Verordnung vom 27. Febr. 1868 beweise.

Abg. Paravicini als Berichterstatter macht hierzu noch einige Schlußbemerkungen, insbesondere mit Bezugnahme auf die Verordnung vom Jahre 1868, indem er ebenfalls hervorhebt, daß die Großh. Regierung die Privathengsthaltungen möglichst zu unterstützen suche.

Zu § 40 Prämien für Pferdezüchter bemerkt Abg. Tritscheller, daß allgemein geklagt werde, daß die Kommission bei Prämiirung der Pferde zu streng sei, da ja auch die vorgesehene Summe nie verbraucht werde, entgegen dem Zweck der Prämiirung, zur Hebung der Pferdezucht auch weniger vorzügliche Pferde zu prämiiren. Redner hebt insbesondere Bonndorf hervor, welches die Beschälstation verloren habe, und bittet, die Großh. Regierung möge gerade diesen Ort, wo sehr viele Landwirthe sich mit Pferdezucht abgeben, bei der Prämiirung berücksichtigen.

Ministerialpräsident v. Dusch bemerkt, daß allerdings nur gute Hengste prämiirt, die andern dagegen, wenn sie auch im Ankauf theurer gewesen seien, wenn sie einen Fehler haben, nicht berücksichtigt werden könnten. Was die Pferdezucht in Bonndorf betreffe, so wisse er recht wohl, daß dieselbe ziemlich bedeutend sei, und er werde, wenn eine deßfallsige Bitte von dort um Prämiirung einkomme, für ihre Berücksichtigung sorgen.

Tit. V. Wasser- und Straßenbau.

Ueber diesen Titel wird erst Bericht erstattet werden, wenn über den vorliegenden Gesetzentwurf die Vervollständigung des Landstraßen-Netzes Beschluß gefaßt sein wird.

Tit. VI. Polizei im Geschäftskreis des Handelsministeriums.

§ 1. Maß- und Gewichtspolizei 1870 4123 fl., 1871 3800 fl.

§ 2. Polizei über den Feingehalt der Goldwaaren 150 fl.

§ 3. Wasserpolizei 4536 fl.

§ 4. Fischereipolizei 1500 fl.

Es wird hiernach die Ausgabe mit 10,309 fl. für 1870 und 9986 fl. für 1871 genehmigt.

Tit. VII. § 9. Verschiedene und zufällige Ausgaben.

Hier ist der bisherige Budgetsatz mit 5000 fl. beibehalten und nichts dagegen zu erinnern.

Die weiteren Positionen werden ohne Diskussion angenommen, somit das ganze Budget genehmigt.

Schließlich macht noch der Abg. v. Feder die Mittheilung, daß der Bericht über den Staatsvertrag mit Nordamerika über die gegenseitige Regulirung der Rechtsverhältnisse der Ausgewanderten in der Kommission erstattet sei, und stellt den Antrag, ihn in einer der nächsten Sitzungen mündlich erstatten zu dürfen und darüber in abgekürzter Form zu verhandeln. Dieser Antrag wird genehmigt und sodann die Sitzung geschlossen.

†† **Karlsruhe**, 11. Nov. In der gestrigen (18.) Sitzung der Zweiten Kammer wurden folgende Petitionen übergeben:

Petition des Konsumvereins Mannheim, die privatrechtliche Stellung der Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften betr.

Petition des Registrators Donat Gerstner in Durlach um Aufhebung seiner Entmündigung;

Petition des Johann Adam Breunig und Franz Valentin Christophl von Walldürn um Ergänzung des Gesetzes über die Aufhebung des Lehenverbandes;

Petition der Städte Bonndorf, Ettlingen, Gernsbach, den einjährigen Freiwilligendienst betr.; ferner Petitionen in gleichem Betreff von Schopfheim, übergeben von dem Abg. Lichtenberger; Bühl, übergeben von dem Abg. Conrad; Offenburg, übergeben von dem Abg. Gerbel; Kehl, übergeben von dem Abg. Jolly;

Petition der Gemeinde Hochemmingen, den Bau einer Höllenthalbahn betr.; Petition der Gemeinden Konstanz, Reichenau, Möggingen, Dingelsdorf, Litzelstetten, Freudenthal und Liggeringen, um Aufnahme der Straße in den Straßenverband; Petitionen, den Wirthschaftsbetrieb und den Kleinhandel mit geistigen Getränken betreffend, von Schönau, von dem Amtsbezirk Karlsruhe, übergeben von dem Abg. Mühlhäußer; Säckingen, übergeben von dem Abg. Baumstark; Triberg, übergeben von dem Abg. Gerwig; Ueberlingen, übergeben von dem Abg. Poppen; von der Stadt Karlsruhe, übergeben von dem Abg. Kölle; Petition mehrerer Bürger von Pforzheim, das Verfahren bei Holzversteigerungen hinsichtlich des Scheiter- und Kleinholzes, übergeben von dem Abg. Kayser; Petition mehrerer Bürger von Hardheim um Abänderung der §§ 3, 5, 34—40 des Gewerbesteuergesetzes, übergeben von dem Abg. Lindau; Petition der Stadtgemeinde Todtnau, die Ausführung der Feldbergstraße betr., übergeben von dem Abg. Tritscheller; Petition mehrerer Gemeinden des Amtsbezirks Bühl, um Aufnahme mehrerer Wege in den Straßenverband, übergeben von dem Abg. Conrad; Petition des Gemeinderaths Boxberg, den Neubau eines Amthauses betr., übergeben von dem Abg. Huffschmid; endlich Petition der israelitischen Einwohner von Konstanz, die Umlagen zur Bestreitung der kirchlichen Bedürfnisse der israelitischen Gemeinde betr., übergeben von dem Abg Seitz.

† **Karlsruhe**, 11. Nov. 9. Sitzung der Ersten Kammer. Tagesordnung auf Samstag den 13. Novbr., Morgens 10 Uhr. 1) Anzeige neuer Eingaben 2) Berathung des Berichts des Staatsraths Dr. Weizel über den Gesetzentwurf, die Aenderung einiger Bestimmungen der Verfassungsurkunde betreffend.

†† **Karlsruhe**, 11. Nov. 19. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Tagesordnung auf Samstag den 13. Nov., Vormittags 9 Uhr. 1) Anzeige neuer Eingaben. 2) Mündliche Erstattung und Berathung der Berichte: a) des Abg. Morstadt über den Gesetzentwurf, „die Maß- und Gewichtsordnung für das Großherzogthum" betreffend; b) des Abg. v. Feder über den am 19. Juli v. J. mit dem Bevollmächtigten der Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika abgeschlossenen Staatsvertrag über die gegenseitige Regelung der Staatsbürgerrechte der Ausgewanderten.

Vermischte Nachrichten.

— Lorenz Brentano, der bekanntlich vor einiger Zeit in seine badische Heimath zurückgekehrt ist, befindet sich z. Z. in Karlsruhe.

— Stuttgart, 10. Nov. (W. St.-A.) Zug 4 von Tübingen ist bei Einfahrt auf den Bahnhof Stuttgart diesen Morgen an der ersten, von Weichenwärter Kost besetzten Weiche entgleist. Der Packwagen dieses Zugs liegt umgeworfen quer über beiden Geleisen und sperrt dieselben vollständig. Gepäckkondukteur Holl ist todt; er wurde durch eine der Mittelthüren herausgeschleudert und der Wagen ist auf ihn gefallen. Der Postkondukteur, welcher im gleichen Wagen sich befand, blieb unverletzt. Sonst ist Niemand vom Personal oder von den Reisenden verletzt.

— München, 9. Nov. (Bayr. Bl.) Stiftsprobst Döllinger hat an den deutschen Episkopat eine Broschüre, deren Verfasser der gelehrte Probst selbst ist, gesendet, worin er als Historiker und Theologe sich entschieden gegen die Infallibilitätserklärung ausspricht. — Die Erzbischöfe von München und Bamberg und der Bischof von Augsburg werden am 23. Nov. die Reise nach Rom antreten. — Bei der Berathung der neuen Gemeindeordnung hatte der Staatsminister Fürst Hohenlohe-Schillingsfürst in der Reichsraths-Kammer die Erklärung abgegeben, daß er von dem den Standesherren zustehenden Privilegium der Freiheit von Gemeindeumlagen für seine Person keinen Gebrauch mache, sondern hierauf Verzicht leiste. Diese Erklärung hat jetzt ihre volle Bestätigung erhalten, indem laut Mittheilung der fürstlichen Domanialkanzlei Schillingsfürst vom 14. Okt. der Gemeinde daselbst zur Kenntniß gebracht wurde, daß der Fürst vom 1. Jan. 1870 an zu den Gemeindeumlagen aus der Gesammtsteuer beitragen werde.

— Berlin, 10. Nov. Der „Staats-Anzeiger" veröffentlicht einen Erlaß des Kultusministeriums, wonach Geibel für seine Tragödie „Sophonisbe" den durch das Patent vom 9. Nov. 1859 festgesetzten Preis von 1000 Thalern in Gold nebst goldener Medaille erhält. Der ungenannte Verfasser des Trauerspiels „Die Gräfin" erhält die große goldene Medaille für Kunst.

— Bern, 10. Nov. Heute versammelt sich unter dem Vorsitze des Departementschefs des Innern, Bundesrath Scheuk, die Konferenz für die Bodensee-Gürtelbahn.

Badische Chronik.

Eppingen, 7. Nov. (Heidelb. Z.) Am letzten Montag wurde die hiesige landwirthschaftliche Winterschule unter ziemlich günstigen Auspizien eröffnet; denn es haben sich 21 Schüler zu derselben angemeldet. Den eigentlichen landwirthschaftlichen und naturwissenschaftlichen Unterricht ertheilt der Vorstand, Dr. Heuser; der übrige Unterricht, als: Deutsch, Rechnen, Geometrie, Geographie und Schönschreiben, wird von Lehrern der andern Lehranstalten besorgt.

♁ Mannheim, 10. Nov. Heute wird der Vorabend von Schillers Geburtstag durch die Aufführung von dessen Bearbeitung der „Phädra" und Darstellung lebender Bilder aus dessen Werken, voraussichtlich unter großem Zudrange der Einwohnerschaft gefeiert. Eines lebhaften Zudranges und hohen Beifalles erfreute sich das zweimalige Gastspiel von Ernestine Wolff als „Lorle" in „Stadt und Land" und als „Pfefferrösel" im gleichnamigen Schauspiel von Ch. Birch-Pfeiffer.

In einem aus Ihrer Stadt herrührenden Berichte des „Schwäb. Merk." über die neue badische Bank ist irrthümlich unter den Gründern die Firma W. Köhler u. Comp. aufgeführt. Eine solche existirt hier nicht; es ist vielmehr das Bankhaus W. Köster u. Comp. am hiesigen Platze, in Heidelberg und Frankfurt damit gemeint, welches sich auch im provisorischen Komitee des großen Finanzunternehmens befindet.

Mannheim, 6. Nov. (M. J.) Im hiesigen Amtsgefängnisse spielte sich heute eine Szene ab, welche zeigt, daß das Amt eines Gefängnißwärters eben auch kein ganz gefahrloses ist. Ein daselbst befindlicher Italiener, welcher bei seiner Verhaftung vor einigen Monaten sich wie ein Rasender geberdete und die Polizei damals nöthigte, ihn auf einem Wagen fortzuschaffen, zerschlug heute im Gefängnisse eine eiserne Bettstelle und setzte sich mit einem der Stollen dem hereintretenden Wärter entgegen, ward jedoch von demselben überwältigt. Als der Lärm dieses Zwischenspiels im zweiten Stocke sich vernehmen ließ, regte sich bei einem Insassen des unteren — ein Individuum, das zu 4 Jahren Zuchthaus verurtheilt ward — ebenfalls die Revolutionsbegierde und trieb derselbe gleiches Spiel, wurde aber ebenfalls durch den Gefängnißwärter zur Ordnung zurückgeführt.

Tauberbischofsheim, 10. Nov. (Taub.) Wie bereits mitgetheilt, beabsichtigte man hier sog. Bürgerabende einzuführen, deren Aufgabe neben Besprechung der wichtigsten Tagesfragen die Pflege der städtischen Interessen sein sollte. Die erste derartige Zusammenkunft hat vergangenen Sonntag, den 7. d. M., unter zahlreicher Theilnahme hiesiger Einwohner stattgefunden. Gegenstand der Besprechung war das großartige Werk unserer Wiesenwässerung, einer Einrichtung, welche bis jetzt in so verschiedenartiger Weise beurtheilt, ja von unberufener Seite dazu benützt wurde, den Gemeindefrieden zu stören und diese segensreiche Einrichtung als die Gemeinde überlastendes, mißglücktes Unternehmen darzustellen. Hr. Verwalter Mainhard, als Obmann des Wiesenwässerungs-Ausschusses, hatte es übernommen, eine sachliche Darstellung über die Geschichte der Tauberkorrektion und Wiesenwässerung zu geben, eine Kostenberechnung aufzustellen und die bis jetzt durch dieselbe erzielten Erfolge mitzutheilen.

** Die Erdbeben und ihre Ursachen.

(Schluß.)

Ein bestimmt konstatirter Fall von Bewegungen der Erdoberfläche unter dem Einflusse von Quellen ist übrigens in Baden-Baden, wenn auch nur auf sehr beschänktem Gebiete beobachtet worden, ein Fall, welcher mit den Erdbeben von Darmstadt in einem gewissen Zusammenhange zu stehen scheint. Am östlichen Abhange des Schloßberges zu Baden stehen die Schichten des devonischen Systems, eine schmale Einlagerung von Kohlensandsteinen und schwarzen Schieferthonen und darüber Glimmerletten mit Arkose des Rothliegenden an, welche ein Streichen von S.W. nach N.O. und ein Einfallen von 20 bis 25 Gr. nach S.O. haben. Die Thermalquellen Badens sind auf die am Bergabhange ausgehende Zone der Steinkohlenformation beschränkt, während in dem überlagernden Gebiete des unteren Rothliegenden einige Quellen von niederer Temperatur, als Mischungen von Thermal- und Quellwasser hervorbrechen. Auf dem Ausgehenden des Kohlensandsteins der Höhe des Schloßberges sind die Fundamentmauern des neuen Schlosses aufgeführt worden, während eine vertikale, etwa 60 Fuß hohe Stützmauer, welche die Terrasse des Schloßgartens von dem darunter liegenden Garten des Klosters „Zum heiligen Geist" trennt, auf den Schichtenköpfen des Glimmerlettens ruht. Die Fundamentmauern des Schlosses zeigen nun die interessante Erscheinung, daß sie mit Scharen von Rissen durchschwärmt sind, welche einen auffallenden Parallelismus mit dem Streichen der Gebirgsschichten innehalten, ferner, daß diese Risse sich bis in die unteren Stockwerke des Schlosses fortpflanzen und in dem Maße breiter erscheinen, aus je älteren Restaurationsperioden die Mauern stammen. In den neuesten Stuckarbeiten der unteren Säle erscheinen sie als haarfeine Sprünge, in den ältesten Mauern der unterirdischen Räume als bis 5 Zoll breite Spalten. Auf den Wunsch Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs wurden vor etwa $1\frac{1}{2}$ Jahren die Hauptrisse mit Beobachtungsmarken versehen, welche in breitköpfigen Kupfernieten bestehen, die in den Eckpunkten eines gleichseitigen Dreiecks so ins Gestein eingelassen und eingegypst wurden, daß die Distanz zweier, auf einer Seite der Spalte liegenden Punkte der Kupfernieten den Maßstab für die Entfernung des dritten auf der andern Seite des Spaltes bilden. Mit einem Stangenzirkel kann man so die geringsten Aenderungen in der gegenseitigen Stellung der drei Punkte nachweisen. Es wurde der Thatbestand längere Zeit hindurch unverändert gefunden, bis unmittelbar nach dem Erdbeben von Darmstadt am 20. Januar dieses Jahres eine Erweiterung einiger Risse bis zu $\frac{1}{2}$ Millimeter konstatirt werden konnte. Bis zum 1. Nov. war wieder keine Veränderung bemerkbar, am 4. Nov. aber, nach dem neuesten Erdbeben, waren überall kleine Aenderungen von Haarbreite, an einigen Spalten wieder zu $\frac{1}{2}$ Millimeter bemerkbar. In den fünfziger Jahren wurde von Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog selbst ein auf das Schloß beschränktes schwaches Erdbeben empfunden, wie auch am 1. Nov. dieses Jahres.

Intensivere Bewegungen konnten an der Stützmauer am Klostergarten beobachtet werden. Diese Mauer, welche vor einer Reihe von Jahren restaurirt werden mußte, ist mit aller Wahrscheinlichkeit ursprünglich ebenflächig angelegt worden. Im Laufe der Zeit ist sie aber stark deformirt und zeigt auf etwa $\frac{2}{3}$ der Breite nach dem Blumengarten hinzu eine bedeutende Ausbauchung gegen den Klostergarten zu. Die neue Brüstung von Sandstein ist zersprungen und gesenkt, während die Mauer selbst von senkrechten Rissen durchzogen ist. Um die Bewegungen der Mauer zu konstatiren, wurde sie in ein trigonometrisches Punktsystem aufgenommen, welches nicht nur die Mauer, sondern auch die Umgebung derselben umfaßte. Die Messungen der Punktabstände wurden mit einem Theodolithen ausgeführt.

Das Ergebniß der seit etwa anderthalb Jahren fortgeführten Untersuchungen war: daß die Mauer eine ungleiche, aber an der ausgebauchten Stelle die größte Bewegung wahrnehmen ließ, sowohl in die Tiefe als eine fortschreitende. Diese betrug in elf Monaten etwa 6 Zoll. Aus dem Verhältniß der Senkung zur fortschreitenden Bewegung ergab sich die schiefe Bewegung als auf einer 22° geneigten Fläche, welche mit der Neigung der unterteufenden Glimmerlettenschichten nahezu zusammenfällt. Seitdem das Wasser unter dem beweglichsten Punkte der Mauer durch Stollen und Gräben zum Abfluß gebracht wird, ist in den folgenden 11 Monaten die Bewegung desselben Punktes bereits auf 3 Zoll zurückgeführt worden.

Die neuesten geologischen Ereignisse machen es wünschenswerth, daß, wie in der Umgebung des Vesuvs, wo die Bewohner auf ihre Sicherheit sehr bedacht sind, mit den meteorologischen Stationen des Rheinthals Seismometer-Vorrichtungen verbunden würden, welche Zeit, Richtung und Intensität selbst geringer Erderschütterungen anzeigen.

A. Kp.

Frankfurt, 11. Nov., Nachm. Oesterr. Kreditaktien 215, Staatsbahn-Aktien 359, Silberrente $56\frac{3}{8}$, 1860r Loose $76\frac{1}{2}$, Amerikaner 89.

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. J. Herm. Kroenlein.

Großherzogliches Hoftheater.

Freitag 12. Nov. 4. Quartal. 120. Abonnementsvorstellung. Zum ersten Mal: **Onkel Moses**, Charakterbild in 1 Akt, von Hugo Müller. Hierauf statt „Nord und Süd": **Ein unbarmherziger Freund**, dramatische Kleinigkeit in 1 Akt, von Augustsohn. Zum Beschluß: **Des Nächsten Hausfrau**, Schwank in 3 Akten, von Julius Rosen.

Trost für Leidende.

In den beiden letzten Jahrzehnten ist das Publikum mit sogenannten Heilfabrikaten förmlich überfluthet worden, kein Tag fast, möchte man behaupten, verging, ohne daß ein derartiges Produkt von Neuem angekündigt worden, deren Schicksal freilich es meistentheils war, daß sie fast ebensoschnell verschwanden, als sie erschienen. Um wie viel höher ist der Werth der Fabrikate anzuschlagen, die seit 20 Jahren eingeführt, die Gunst des Publikums schnell erobert und von Tausenden Aerzten empfohlen, von den höchsten bis zu den niedrigsten Ständen gleich gern genommen, in den zahlreichsten Heilanstalten eingeführt und Millionen von Leidenden geheilt haben, stets den ersten Rang von allen anderen Fabrikaten behaupten. Auf solche Erfahrungen gestützt, wendet sich der Leidende vertrauensvoll zu den Johann Hoff'schen Malzfabrikaten, die schon so Vielen Genesung verschafft, woselbst die Heilung als unmöglich angesehen wurde. — Berlin, Mulacksstraße 27, den 14. Juli 1869. Ihre Malzgesundheits-Chokolade hat sich wieder bei einer alten bekannten Frau, die man schon als Todeskandidatin ansah, wunderbar kräftigend erwiesen. Selbe hat nicht nur das Krankenbett verlassen, sondern geht schon aus. B. Münchau. — Calau, 12. Juli 1869. Eine bewundernswerthe Heilwirkung hat Ihr Malzextrakt auf die Appetitlosigkeit und große Magenschwäche meiner Frau ausgeübt, was umsomehr hervorzuheben, da alle anderen vorher angewandten Mittel ganz ohne Erfolg geblieben waren. Chr. Höhne, Tischlermeister. — Berlin, Kleine Auguststr. 11a, den 17. Juni 1869. Den Herren Aerzten Dr. Nagel und Dr. Bremer, welche mir durch die Verordnung des Johann Hoff'schen Malzextraktes das Leben erhalten haben (denn dieses Fabrikat heilte mein $\frac{3}{4}$jähriges Lungen- und Brustleiden), sage ich meinen innigsten Dank. Karl Hein, Tischlermeister. — Der gute Erfolg, den der übersandte Malzextrakt (Gesundheitsbier) bei meiner Frau erzielt hat, veranlaßt mich, die begonnene Kur fortzusetzen, und ersuche ich (folgt Bestellung). Lutzkampen, Reg.-Bez Koblenz. Matthias Freichel.

Des Hoflieferanten Johann Hoff's Filiale in Köln.

Der Verkauf befindet sich bei Herrn **M. Hirsch, Kreuzstraße Nr. 3 in Karlsruhe.**

F.965. Lahr. Dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern guten Vater und Bruder, den Großh. Oberingenieur Greiner, heute Mittag halb 1 Uhr nach langen und schweren Leiden in eine bessere Heimath abzurufen.

Lahr, den 10. November 1869.

Die Hinterbliebenen.

F.952. Nr. 19,117. Karlsruhe.

Diensterledigung.

An der höheren Töchterschule in Karlsruhe ist die Stelle einer Lehrerin, insbesondere für den Unterricht in der französischen Sprache mit einem Jahresgehalt von 600 fl. in Erledigung gekommen.

Die Bewerberinnen um diese Stelle haben sich innerhalb drei Wochen nach Maßgabe des § 17 der Verordnung vom 2. Oktober 1869 (Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. XXV.) bei dem Gemeinderathe der Residenzstadt Karlsruhe zu melden.

F.969. Eine gewandte Wirthin in mittleren Jahren sucht eine Stelle als

Haushälterin

in einem Gasthof, Wirthschaft oder bei Privaten. Offerten sub T. O. 139 wolle man an die Herren **Haasenstein & Vogler in Basel** senden. (H3363)

Stellegesuch.

F.904. Ein Aktuariats-Inzipient, welcher bereits 2 Jahre als solcher recipirt ist, und während dieser Zeit bei einem Amtsgericht als Aktuar beschäftigt war, wünscht eine Stelle bei einem Bezirksamt oder eine Kanzleigehilfenstelle bei einer höheren Behörde ꝛc. zu übernehmen.

Bemerkt wird, daß Gesuchsteller eine schöne Handschrift nebst guten Zeugnissen besitzt, und im nächsten Sommer das Aktuarexamen abzulegen gedenkt.

Der Eintritt kann sofort oder wie es beliebt erfolgen.

Wer? ist zu erfragen bei der Expedition dieses Bl.

Gehilfengesuch.

F.897. Ein Rathschreiber sucht gegen entsprechende Zahlung einen soliden und tüchtigen Gehilfen mit schöner Handschrift. Kenntnisse im Registratur- und Rechnungswesen sind erwünscht. Näheres ist zu erfahren bei der Expedition dieses Blattes.

F.808. Mannheim.

Reine blaue Petroleumfässer,

bestens beschaffen, **diesen Monat noch franco Station Rheinhafen hieher verladen**, bezahle mit 1 fl. bei 5 à 10 Stück, 1 fl. 6 kr. bei 25 oder mehr Stück.

Mannheim, den 3. November 1869.

Gust. Schützenbach.

F.854. Freiburg i. Br.

Feuerfeste Kassenschränke

mit **amerikanischen Patent-** und verbessertem **Chubb-Schloß**, mit **Alphabeten-Combination** habe in Auswahl vorräthig.

Caspar Strack,
Freiburg i. Br.

F.960. **Baden-Baden.**

Gasthaus zur Krone.

Wiedereröffnung nächsten **Sonntag den 14. November**, wozu ergebenst einladet

C. Gruber
zur Krone.

F.975. Karlsruhe.

Anzeige.

Leere Petroleumfässer kauft fortwährend zu gutem Preise **Christian Riempp.**

F.940. Saalfeld.

Edictalladung.

Der Schuhmacher Johann Heinrich Karl Schrickel aus Unterwirbach, geboren den 22. Oktober 1816, Sohn des Johann Friedrich Schrickel und dessen Ehefrau Katharine Martha, geb. Kemnitz weiland daselbst, bis zum Frühjahr 1848 in Huilliècourt, Canton Bourmont Departement de la haute Marne in Frankreich in Arbeit, hat sich von da zur gedachten Zeit nach Straßburg und weiter begeben, angeblich um sich im Großherzogthum Baden niederzulassen. Seitdem sind jedoch über ihn angeblich keine Nachrichten mehr eingegangen. Es haben auf Antrag daher seine beiden leiblichen Brüder Johann Heinrich, genannt Georg Christoph Schrickel und Heinrich Franz Schrickel in Unterwirbach dahier die Todterklärung desselben und Ausantwortung seines Vermögens an die Erben und zu dem Behuf Erlaß von Edictalien beantragt. Demzufolge werden der genannte Abwesende und dessen unbekannte Erben hierdurch geladen

Dienstag den 17. Mai 1870,
früh 11 Uhr,

vor unterzeichneter Behörde in Person oder durch genügend legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen, um sich rücksichtlich ihrer Ansprüche schriftlich oder mündlich zu Protokoll anzumelden, letztere zu begründen und zu bescheinigen, widrigenfalls der Abwesende für todt erklärt und sein Vermögen als vererbt erachtet und behandelt werden wird, die unbekannten Erben desselben aber, welche sich nicht gemeldet haben, mit ihren Erbansprüchen werden ausgeschlossen werden.

Zugleich wird eventuell Termin zur Eröffnung eines Präclusivbescheides auf

Dienstag den 24. dess. Mts. u. Js.,
früh 10 Uhr,

angesetzt, und werden die Interessenten dazu mit dem Bemerken anher vorgeladen, daß der Bescheid für die Nichterschienenen Mittags 1 Uhr für eröffnet gilt.

Auswärtige Interessenten haben zur Empfangnahme künftiger in dieser Sache an sie zu erlassender Verfügungen einen Insinuationsmandatar am Sitze des unterzeichneten Gerichts zu bestellen, widrigenfalls solche ihnen durch Requisition ihres Wohnorts-Gerichts auf ihre Kosten werden zugestellt werden.

Saalfeld, den 28. September 1869.

Herzogliches Sachs. Mein. Kreisgerichts,
Deputation für streitige Rechtssachen.

Diez.

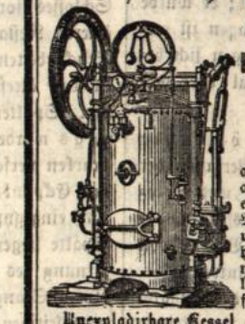
F.861.

Zur gefälligen Beachtung.

Gesuche um Verkaufsstellen der ächten Johann Hoff'schen Malzpräparate, welche mit Angabe von Referenzen an des Hoflieferanten Johann Hoff's Filiale in Cöln zu richten sind, finden nur für solche Städte und kleinere, geeignete Ortschaften Berücksichtigung, wo noch keine Verkaufsstellen vorhanden sind.

D.660.

Aufrechtstehende Dampfmaschinen



Die einzigen mit isolirtem Sockel (brevetées s. g. d. g.)

HERMANN-LACHAPELLE ET CH. GLOVER

Mechaniker und Maschinenbauer,

Paris, 144, Faubourg Poissonnière, Paris.

Tragbar, feststehend und lokomobil; von 1—20 Pferdekraft. **Höchste Preise** auf allen Ausstellungen, sowie auf der **Weltausstellung von 1867. Billiger** als alle andern Systeme. **Keine Aufstellungskosten**; keine besondere Feuereisen. Der Platz eines gewöhnlichen Ofens ist hinreichend für die geringen Pferdekräfte. Sie werden aufgestellt geliefert, brennen alle Art Brennmaterial und nützen die ganze Wärme aus; können von Jedermann dirigirt und unterhalten werden. Sind mit einem Vorwärmer für das Speisewasser, mit einem Regulator und, über zwei Pferdekraft hinaus, mit veränderlichem Dampfdruck versehen. Die Regelmäßigkeit ihres Ganges macht sie für alle industriellen und agronomischen Unternehmungen anwendbar.

Unexplodirbare Kessel
Schnelle Druckerzeugung
Leichte Reinigung.

Unbedingte Sicherheit — Bedeutende Ersparniß — Garantie.

Detaillirte Prospektus in deutscher Sprache franco.

Ein Notariatsassistent

sucht alsbaldige Beschäftigung bei einem Notar oder Gerichtsnotar, bei bescheidenen Ansprüchen. Gef. Offerten beliebe man an die Expedition dieses Blattes zur Weiterbeförderung zu machen. F.907.

Bürgerliche Rechtspflege.

Warnung.

E.719. Nr. 28,433. Karlsruhe. Ein auf den Namen Louise Therese von Degenfeld-Eulenhof ausgestellter Rentenschein der allgemeinen Versorgungsanstalt im Betrag von 200 fl. aus der Jahresgesellschaft 1836 I. Klasse Nr. 3502 ist abhanden gekommen.

Es wird vor dem Erwerb dieser Urkunde gewarnt.

Karlsruhe, den 9. November 1869.

Großh. bad. Amtsgericht.
Reich.
Hildenbrand.

Strafrechtspflege.

Ladungen und Fahndungen.

E.730. Nr. 8727. Staufen. Macarius Fritz von Buchholz ist der Entwendung von Garn, im Werth von 2 fl., zum Nachtheil des Josef Lederer von Krotzingen, damit eines dritten Diebstahls angeschuldigt.

Derselbe wird aufgefordert, sich

innerhalb 14 Tagen

dahier zu stellen, widrigens das Erkenntniß nach dem Ergebniß der Untersuchung gefällt würde.

Zugleich bitten wir, auf M. Fritz zu fahnden und denselben im Betretungsfalle gefänglich hierher einzuliefern.

Staufen, den 10. November 1869.

Großh. bad. Amtsgericht.
Leiblein.

E.724. Nr. 28,552. Karlsruhe. Der 26 Jahre alte Bäckergesell Karl Friedrich Haug von Bönnigheim ist der Theilnahme an einem zum Nachtheil des Cyriak Huber von Oberkirch verübten Diebstahl von 34 fl. beschuldigt und wird aufgefordert, sich

innerhalb acht Tagen

zu stellen, widrigenfalls das Erkenntniß nach dem Ergebniß der Untersuchung gefällt würde.

Zugleich wird gebeten, den Haug im Betretungsfall hierher abzuliefern.

Karlsruhe, den 9. November 1869.

Großh. bad. Amtsgericht.
Weizel.
Frank.

E.726. Mannheim. Wilhelm Keppler von Speier steht dahier unter der Anschuldigung der Unterschlagung von 530 fl. Geld in Untersuchung, der er sich durch die Flucht entzogen hat. Derselbe wird deßhalb aufgefordert, sich binnen 14 Tagen dahier zu stellen, indem sonst nach dem Ergebnisse der Untersuchung das Erkenntniß gefällt werden wird. Mannheim, den 9. November 1869. Großh. bad. Amtsgericht. Exter.

Verwaltungssachen.

Polizeisachen.

F.954. Nr. 8775. Neustadt.

Auswanderung des Andreas Löffler von Röthenbach betr.

Dem ledigen, 16 Jahre alten Goldarbeiter Andreas Löffler von Röthenbach, z. Zt. in London, wurde Auswanderungserlaubniß ertheilt, nachdem sich dessen Vater Andreas Löffler für etwaige Schulden desselben haftbar erklärt hat.

Neustadt, den 6. November 1869.

Großh. bad. Bezirksamt.
Dr. Pfeiffer.

F.953. Nr. 8774. Neustadt.

Auswanderung des Alfred Burger von Röthenbach betr.

Dem ledigen, 16 Jahre alten Alfred Burger von Röthenbach, z. Zt. in London, wurde Auswanderungserlaubniß ertheilt, nachdem sich dessen Vater Anton Burger für etwaige Schulden desselben haftbar erklärt hat.

Neustadt, den 6. November 1869.

Großh. bad. Bezirksamt.
Dr. Pfeiffer.

Gemeindesachen.

F.968. Nr. 7920. Walldürn. Josef Odenwald von Tornberg wurde als Bürgermeister dieser Gemeinde gewählt, von Großh. Herrn Landeskommissär bestätigt und heute als solcher verpflichtet.

Walldürn, den 9. November 1869.

Großh. bad. Bezirksamt.
Hördt.
Dilger.

Vermischte Bekanntmachungen.

F.962. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Vom 15. d. M. an wird eine neue tägliche Personenpost zwischen Heiligenberg, Salem und Ueberlingen, mit Abgang aus Heiligenberg um 6 Uhr Morg., aus Salem um 7^{20} Uhr Morg. und Ankunft in Ueberlingen um 9^{5} Uhr Vormitt., bezw. mit Abgang aus Ueberlingen um 2^{45} Uhr Nachmitt., aus Salem um 6^{25} Uhr Abends und Ankunft in Heiligenberg um 8^{5} Nachts eingeführt werden.

Karlsruhe, den 15. November 1869.

Direktion der Großh. Verkehrsanstalten.
B. V. d. D.
Poppen.
Malsch.

Z.782. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Auf Anordnung Großh. Handelsministeriums beginnt am 1. Dezember d. J. ein Lehrkurs über theoretischen und praktischen Hufbeschlag.

Diejenigen, welche an demselben Theil nehmen wollen, haben sich bei dem Unterzeichneten, Steinstraße Nr. 25, zu melden.

Karlsruhe, den 3. November 1869.

Schneider,
Beschlaglehrer.

F.964. Nr. 307. Sulzburg. (Holzversteigerung.) Aus den Großh. Domänenwaldungen des Forstbezirks Sulzburg werden versteigert, und zwar

Donnerstag den 18. November d. J.,

Dist. I Großklosterwald:
4200 Stück gemischte Reißwellen;

Dist. II Bubenberg:
90 tannene Stämme, 1 eichenes und 1 hainbuchenes Stämmlein; $16^{3}/_{4}$ Klftr. tannenes Scheitholz; $7^{1}/_{2}$ Klftr. tannenes, $7^{3}/_{4}$ Klftr. gemischtes Prügelholz; sowie auch unaufbereitetes Stockholz; 2400 gemischte Reißwellen, 25 Prügelwellen und Schlagabraum;

Dist. III Bauholz:
42 tannene, 2 eichene Stämme; 6 tannene Klötze; 195 tannene Hopfenstangen, 250 tannene Bohnenstecken, 100 tannene Rebstecken; 108 Klftr. tannenes, $2^{1}/_{2}$ Klftr. buchenes, $2^{1}/_{2}$ Klftr. gemischtes Scheitholz; 6 Klftr. tannenes, $10^{3}/_{4}$ Klftr. gemischtes Prügelholz, unaufbereitetes Stockholz, 1105 tannene Prügelwellen und Schlagabraum;

Dist. IV Kleinklosterwald:
50 tannene Rebstecken; $6^{1}/_{2}$ Klftr. tannenes Scheitholz; $3^{1}/_{4}$ Klftr. gemischtes Prügelholz; 25 tannene Prügel- und 1800 gemischte Reißwellen.

Das Holz wird auf Verlangen von dem Domänenwaldhüter vorgezeigt werden.

Die Zusammenkunft findet an oben bezeichnetem Tage früh 9 Uhr im Rebstock dahier statt, sowie auch die Verhandlung präzis um diese Zeit beginnt.

Sulzburg, den 7. November 1869.

Großh. bad. Bezirksforstei.
Lautemann.

F.930. Karlsruhe.

Hofguts-Verpachtung.

Das markgräfliche Gut **Augustenberg**, bestehend in einem Wohnhaus nebst den erforderlichen Oekonomieräumlichkeiten und ca. 85 Morgen Feld, worunter 6 Morgen Rebgelände, mehrere Wiesen und Garten, mit 1500 Stück tragbaren Obstbäumen, wird

Montag den 29. d. M., Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhause zu Grötzingen auf weitere 12 Jahre, Lichtmeß 1870/82 in öffentlicher Steigerung verpachtet.

Das Gut ist größtentheils arrondirt, liegt beim Orte Grötzingen, Amts Durlach, ganz in der Nähe der Eisenbahn, ½ Stunde von Durlach und $1^{1}/_{2}$ Stunden von Karlsruhe entfernt, wohin seither ein regelmäßiger Absatz des Milchergebnisses stattgefunden hat.

Die Pachtliebhaber werden zur Steigerung mit dem Anfügen eingeladen, daß sie sich durch Zeugnisse ihrer Heimathsbehörden über Vermögen, Leumund und Geschäftsbefähigung auszuweisen haben.

Die Pachtbedingungen können inzwischen bei der unterzeichneten Stelle eingesehen werden.

Karlsruhe, den 9. November 1869.

Die Vermögensverwaltung Ihrer Großherzoglichen Hoheit der Prinzessin Elisabeth von Baden.

Frankfurt, 10. Novbr.

Staatspapiere.

		Per compt.			Per compt
Preuß.	5% Obligationen	—	Oesterr.	5% Einh. Stssch. i. P.	48 bez. G.
„	$4^{1}/_{2}$% dto.	$93^{1}/_{8}$ G.	„	5% Obl. 1852 i. Lst.	—
Frankf.	$3^{1}/_{2}$% Obligationen	$80^{1}/_{2}$ P.	„	5% dto. 1859 „ „	—
Nassau	$4^{1}/_{2}$% Obligationen	$93^{5}/_{8}$ P.	„	5% Met. v. 1865 6/7	—
„	4% dto.	—	„	5% Nat.-Anl. 1854	—
„	$3^{1}/_{2}$% dto.	—	„	5% Met.-Obl. stfr. 66	—
Krhess.	4% Oblig. à 105	$84^{1}/_{4}$ P.	„	$4^{1}/_{2}$% Metall.-Oblig.	—
Bayern	5% Obligationen	$101^{5}/_{8}$ P.	„	5% Ung. Eisb.-Aktn.	—
„	$4^{1}/_{2}$% 1jährig	$92^{3}/_{4}$ P.	Rußld.	5% Obl. in L. à fl. 12	$85^{1}/_{4}$ b. G.
„	$4^{1}/_{2}$% ½jährig	$92^{7}/_{8}$ P.	Finnld.	6% Obl. in R. à 105	99 G.
„	4% 1jährig	$86^{1}/_{2}$ G.	Belgien	$4^{1}/_{2}$% Obl. i. Fr. à 28 kr	104 G.
„	4% ½jährig	$86^{1}/_{2}$ G.	Italien	6% Ob. d. Tabaksteuer	$54^{5}/_{8}$ G.
Sachsn.	5% Oblig. à 105	—	„	5% Venet.	$72^{1}/_{2}$ P.
Wrtbg.	$4^{1}/_{2}$% Obligationen	$92^{1}/_{8}$ P.	Schwd.	$4^{1}/_{2}$% O. i. R. à 105	$86^{1}/_{4}$ P.
„	4% dto.	$85^{5}/_{8}$ P.	Schwz.	$4^{1}/_{2}$% Edg. O. i. F. à 28	$102^{1}/_{2}$ P.
„	$3^{1}/_{2}$% dto.	$80^{3}/_{8}$ G.	„	$4^{1}/_{2}$% Bern. Stadt-O.	$99^{1}/_{8}$ G.
Baden	$4^{1}/_{2}$% Obligationen	$92^{1}/_{4}$ G.	„	4% dto.	93 G.
„	4% dto.	$85^{3}/_{4}$ P.	N.-Am.	6% St. i. D. 1881 v. 61	89 bez.
„	$3^{1}/_{2}$% dto. v. 1842	$81^{1}/_{2}$ G.	„	6% dto. r. 1881 v. 64	$89^{3}/_{4}$ P.
G.-Hess.	5% Obligationen	102 P.	„	6% dto. r. 1882 v. 62	$89^{1}/_{8}$ bez.
„	4% dto.	$91^{7}/_{8}$ G.	„	6% dto. r. 1885 v. 65	88 bez.
„	$3^{1}/_{2}$% dto.	$88^{1}/_{4}$ P.	„	6% dto. r. 1887 v. 67	$87^{5}/_{8}$ bez.
Luxbrg.	4% Obligationen	82 ½ G.	„	5% dto. r. 1871 v. 61	$93^{5}/_{8}$ b. G.
Oester.	5% Einh. Stssch. i. S.	$56^{3}/_{8}$ bez.	„	5% do. r. 1874 v. 58/59	88 bez.
„	5% „ „ i. P.	48 bez. G.	„	5% dto. r. 1904 v. 64	$82^{1}/_{2}$ bez.

Diverse Aktien, Eisenbahn-Aktien und Prioritäten.

3% Frankfurter Bank	$120^{3}/_{4}$ G.	5% Fr. Jos. Eisb. Akt. steuerfr.	165 G.
4% Darmst. B.-A. à fl. 250	301 G.	5% Siebenb. E.B. steuerfr. 6/7	—
4% Mitteld. Cr.A. à 100 Th.	112 G.	Alföld-Fiumaner Eisb.-A.	$155^{1}/_{2}$ G.
3% Oesterr. Bank-Aktien	675 bez.	$4^{1}/_{2}$% Rhein-Naheb. Pr.-Ob.	—
5% „ Cred.-A. i. O. W.	214 bez.	$4^{1}/_{2}$% Oberschles. Pr.-Obl.	—
4% Luxemb. Bank-Akt.	$116^{1}/_{2}$ P.	4% Berl. Stett. Prior.-O. 6. E.	$80^{1}/_{2}$ P.
$4^{1}/_{2}$% Pfdbr. d. Frkf. Hyp.-B.	93 G.	$4^{1}/_{2}$% Ludwh.-Berb. Pr.-Obl.	—
4% Pfdbr. d. bayr. Hyp.-B.	$90^{3}/_{4}$ b. G.	4% „ „ „	$85^{1}/_{2}$ G.
5% Pfdbr. d. württ. Renten-A.	101 P.	5% Hess. Ludwb.-Prior. i. Thr.	$100^{1}/_{2}$ P.
5% Pfdbr. d. württ. Hyp.-B.	101 P.	$4^{1}/_{2}$% „ „ „	$94^{3}/_{8}$ P.
5% Pfdbr. d. österr. Cred.-A.	—	5% Böhm. W.-B.-P. i. S. 6/7	74 P.
5% neue do. i. österr. W.	—	5% Elisabethb. Pr. 1. Em. 6/7	$74^{1}/_{8}$ G.
5% Pfdr. russ. B.-C.-V. i. S. R.	$80^{1}/_{4}$ G.	5% „ „ 2. „ 5/7	72 G.
$4^{1}/_{2}$% Pfdbr. finnl. i. R. à 105	$76^{1}/_{8}$ P.	5% Fr. Jos. Pr.-Ob. steuerfr.	$75^{1}/_{2}$ P.
$4^{1}/_{2}$% „ schwed. „ „	$83^{1}/_{8}$ G.	5% Kronp. Rudolf Eisb.-Pr.	$74^{1}/_{8}$ G.
$3^{1}/_{2}$% Frkf.-Han. Eisnb.-A.	111 P.	5% Gal. Karl-Ldwb. Pr. O. 6/7	—
Taunusbahn-Aktien à fl. 250	337 G.	5% Lemb. Czern. E.-P. v. 67 6/7	73 G.
Rhein-Nahe-Bahn Thlr. 200	—	5% Siebenb. Eisenb.-Pr. 6/7	$73^{1}/_{2}$ P.
4% Rhein. E.-B. Stamm-A.	—	6% östr. Südst. u. Lomb. Eisb.	—
4% do. E.-B.-A. Lit. B.	—	3% östr. Südst. u. Lomb. Eisb.	$48^{1}/_{8}$ P.
$3^{1}/_{2}$% Magdb. Halbrst. St. Pr.	—	3% östr. St.-Eisenb.-Prior.	$55^{1}/_{2}$ G.
$4^{1}/_{2}$% Bayr. Ostbahn	$122^{1}/_{2}$ G.	3% Liv. C. D. u. D. 2 Fr. à 28 kr.	$31^{1}/_{2}$ G.
$4^{1}/_{2}$% Pfälz. Marbahn	$105^{1}/_{4}$ P.	5% Losc. Centr. Eisb.-Pr.	50 G.
4% Ludwh.-Berb. Eisenb.	$169^{3}/_{4}$ bez.	5% Schweiz. Centr. Pr. Fr. 28	101 G.
4% Neustadt-Dürkheimer	$82^{1}/_{2}$ P.	5% Schuja-Ivanovo E.-P. O.	—
4% Hess. Ludwigsbahn	137 G.	5% Kursk-Charkow E.-P.-O.	—
$3^{1}/_{2}$% Oberh. Eisb.-A. à fl. 350	$66^{7}/_{8}$ P.	4% Deutsch. Phönix 20% Ez.	—
5% Oester. Staatseisb.-A.	$358^{1}/_{2}$ bez.	4% Frkf. Provident. 20% „	—
5% Oest. Süd. Lmb. St.-E.-A.	235 bez.	5% Oest. Nordwestb. 25% „	—
5% Elisabeth-Bahn fl. 200	172 P.	5% Ungar. Creditbank 40% „	—
5% Rud.-Eisb. 2. Em. 200 fl.	$149^{1}/_{2}$ G.	4% Pfälz. Alf.-B.-A. 40% „	$82^{5}/_{8}$ P.
5% Böhm. Westb.-A. fl. 200	—	$3^{1}/_{2}$% Oberh. E.-A. 50% „	$66^{1}/_{2}$ G.

Anlehens-Loose.

$3^{1}/_{2}$% Preuß. Pr. A.	—
Kurh. 40 Thlr.-L.	$57^{1}/_{4}$ P.
Nass. 25-fl.-L.	—
Braunschw. 20-Thlr.-L.	$16^{5}/_{8}$ b. G.
4% Bayr. Präm. A.	$105^{1}/_{4}$ P.
Ansb.-Gunzenh. L.	$12^{1}/_{3}$ G.
4% Badische	$103^{1}/_{8}$ G.
Bad. 35-fl.-Loose	$56^{1}/_{2}$ P.
Gr. Hess. 50-fl.-L.	178 G.
„ 25-fl.-L.	—
Oestr. 250 fl. v. 1839	—
„ 250 fl. v. 1854	$71^{1}/_{2}$ P.
„ 500 fl. v. 60 6/7	$76^{1}/_{4}$ b. G.
„ 100 fl. v. 1861	111 bez.
„ 100 fl. Pr. L. 58	—
Schwed. Thlr. 10-L.	—
Finnl. Thlr. 10-L.	$7^{1}/_{3}$ G.
3% Bord. Fr. 100	$96^{1}/_{2}$ P.
3% Antw. v. 1867	—
3% Brüssel v. 1862	—
3% „ v. 1868	—
4% Florenz Fr. à 28	74 P.
Mailänd. Fr.-45-L.	$29^{1}/_{2}$ P.

Wechsel-Kurse.

Amsterdam	L.S.	$100^{1}/_{4}$ bz.
Antwerpen	„	$94^{3}/_{4}$ B.
Augsburg	„	$99^{3}/_{4}$ G.
Berlin	„	$105^{1}/_{8}$ B.
Bremen	„	$97^{3}/_{4}$ B.
Brüssel	„	$94^{3}/_{4}$ B.
Cöln	„	$105^{1}/_{8}$ B.
Hamburg	„	$88^{1}/_{8}$ G.
Leipzig	„	105 B.
London	„	$119^{1}/_{8}$ bG
Mailand	„	—
München	„	$99^{3}/_{4}$ G.
Paris	„	$94^{5}/_{8}$ bez.
„	L.S.	$94^{3}/_{4}$ B.
Wien	L.S.	$95^{1}/_{2}$ bez.
Bankdisconto		$4^{1}/_{2}$% G.

Gold und Silber.

Preuß. Kassch. fl.	1 $44^{7}/_{8}$-$45^{1}/_{8}$
Sächs. „ „	—
Div. K.-Anw. „	—
Preuß. Frd'or. „	9 58-59
Pistolen „	9 47-49
„ doppelte „	9 48-50
Holl. 10-fl.-St. „	9 54-56
Ducaten „	5 36-38
20-Frankenst. „	9 28-29
Engl. Sover. „	11 54-58
Russ. Imper. „	9 48-50
Gold pr. Zollpfd. „	—
5-Fr.-Thlr. „	—
Altesst. 20. pr. rauh Pf. 500 gr. „	—
Doll. in Gold „	2 $27^{1}/_{2}$-$28^{1}/_{2}$

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.

(Mit einer Beil. und dem Stenogr. Bericht über die Verhandl. der 2. badischen Kammer, 15. u. 16. öffentl. Sitzung. Sechster Bogen.)